

STUDIENPLANUNG DER ERSTSEMESTER 2011

**SCHRIFTLICHE BEFRAGUNG DER
STUDIENANFÄNGER IM LEHRAMTSBEZOGENEN
BA-STUDIENGANG ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN
IM OKTOBER 2011**

Impressum

Technische Universität Dresden
Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB)
Seminargebäude II
Zellescher Weg 20
01217 Dresden
(Postanschrift: TU Dresden, ZLSB, 01062 Dresden)

Herausgegeben vom Vorstand des ZLSB:

Prof. Dr. Wolfgang Melzer

(Geschäftsführender Direktor, Fakultät Erziehungswissenschaften)

Prof. Dr. Maria Lieber

(Fakultät Sprach, Literatur- und Kulturwissenschaften)

Prof. Dr. Gesche Pospiech

(Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Studiendekanin BA ABS und MA GY)

Prof. Dr. Martin Hartmann

(Fakultät Erziehungswissenschaften, Studiendekan BA BBS und MA BBS)

Erarbeitet von:

Rolf Puderbach, M.A.,

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Evaluation

Telefon: 0351/463-39799

Fax: 0351/463-39761

E-Mail: zlsb@tu-dresden.de

Internet: www.tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zlsb

Finanziert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

INHALT

1. Einleitung	2
2. Ergebnisse der Befragung	3
2.1 Geschlecht, Alter und geographische Herkunft.....	3
2.2 Informationsquellen der Studieninteressierten über den Studiengang	5
2.3 Studienplanung	6
2.4 Studierte Fächer und Fächerkombinationen	10
3. Fazit	16
Abbildungsverzeichnis	17
Anlage: Gegenüberstellung der Studienanfängerkohorten seit Einführung des BA ABS	18

1. EINLEITUNG

Im Wintersemester 2007/2008 startete an der TU Dresden der polyvalente Lehramtsbezogene BA-Studiengang Allgemeinbildende Schulen (BA ABS) an der TU Dresden. Im Wintersemester 2011/2012 nahmen die Studierenden der fünften Kohorte ihr Studium auf. Bei dieser Kohorte handelt es sich voraussichtlich um die letzten Studienanfänger des BA ABS, da nach der für das Wintersemester 2012/2013 geplanten Einführung schulartspezifischer modularisierter Staatsexamensstudiengänge nicht mehr in die Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge immatrikuliert wird.

Um jedes Jahr frühzeitig abzuschätzen, wie viele der Absolventen des polyvalenten BA-Studienganges sich für die jeweiligen schulartspezifischen MA-Studiengänge interessieren, hat das Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden seit Einführung des BA ABS jährlich zu Beginn des Wintersemesters unter den Studienanfängern eine Befragung zur Studienplanung durchgeführt. Bei der diesjährigen Studienanfängerbefragung musste die anstehende Studienstrukturreform bereits berücksichtigt werden, da anzunehmen war, dass viele der Studienanfänger des Wintersemesters 2011/2012 bereits zu Studienbeginn die Absicht haben, nach Einführung der Staatsexamensstudiengänge in einem Jahr in einen dieser Studiengänge zu wechseln.

Die Befragung wurde mittels eines zweiseitigen Fragebogens in den Einführungsvorlesungen des bildungswissenschaftlichen Moduls „Orientierungswissen Erziehungswissenschaft“ durchgeführt. Dadurch wurde eine Vollerhebung aller im ersten Semester immatrikulierten Studierenden im BA ABS angestrebt. Lediglich am Befragungstag fehlende Studierende konnten nicht erreicht werden. So wurden 309 von 351 laut Immatrikulationsamt eingeschriebenen Studierenden¹ im ersten Semester befragt. Das entspricht einer sehr guten Ausschöpfungsquote von 88 Prozent.

¹ Stand 15.10.2011

2. ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

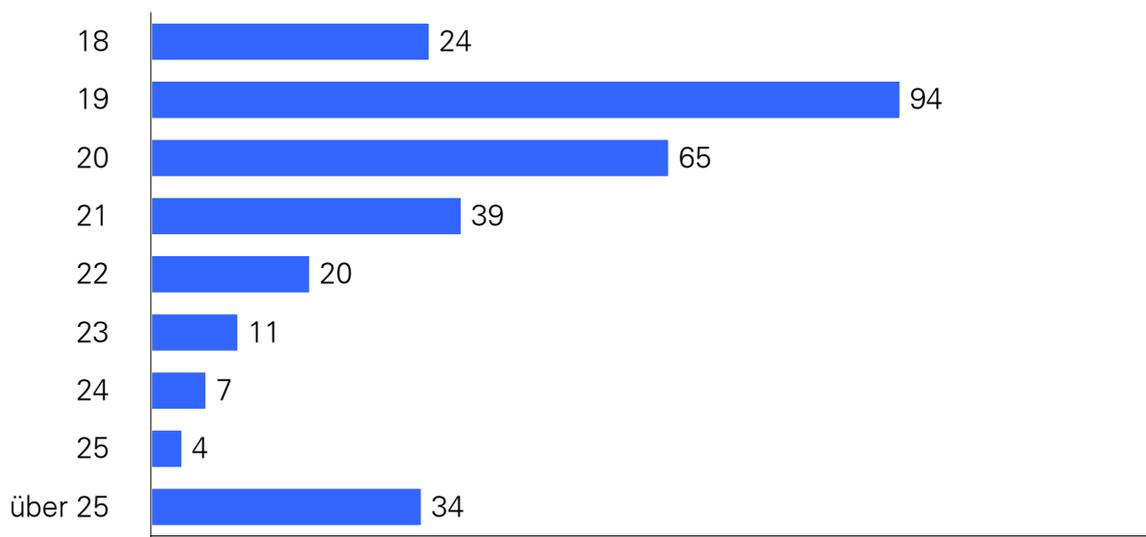
2.1 Geschlecht, Alter und geographische Herkunft

Etwas weniger als zwei Drittel (63%) der Studienanfänger im Wintersemester 2011/2012 sind weiblich, gut ein Drittel männlich (37%). Damit liegt der Männeranteil auf dem Niveau des Wintersemesters 2010/2011.

Die Alterszusammensetzung der Studienanfänger des Jahres 2011 unterscheidet sich leicht von der Altersstruktur des Vorjahres. Die Studienanfänger sind im Durchschnitt etwas älter. Dennoch stellen Personen zwischen 18 und 21 Jahren die große Mehrheit der Erstsemester (75%). Der Anteil älterer Studienanfänger im Alter von 25 Jahren und älter liegt bei 12 Prozent, im Vergleich zu 7 Prozent im Vorjahr. Angesichts doppelter Abiturjahrgänge und der Aussetzung der Wehrpflicht wäre eher ein gesteigener Anteil junger Studienanfänger zu erwarten gewesen.

Trotz des etwas gestiegenen Durchschnittsalters scheint es der Regelfall zu sein, dass die Studienanfänger nach dem Abitur höchstens ein Jahr mit freiwilligen Diensten, Praktika oder ähnlichem zubringen und dann das BA-Studium aufnehmen.

Abb. 1: Alter der Befragten (n=309)



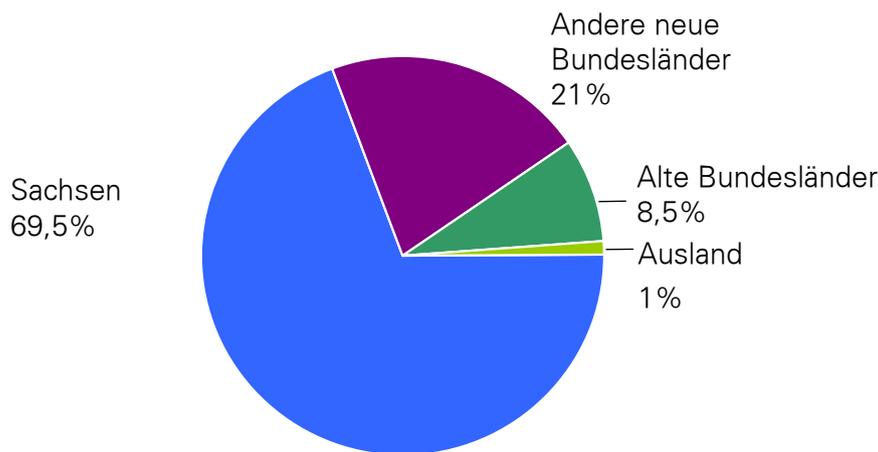
Der Anteil von Studienanfängern, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen erworben haben, ist in der Kohorte 2011/2012 mit knapp 70 Prozent so hoch wie noch nie seit Einführung des Studienganges. Möglicherweise führen die anhaltenden Reformbestrebungen in der sächsischen Lehrerbildung bei Studieninteressierten aus anderen Bundesländern zu Unsicherheit

und Zweifeln an einer bundesweiten Anerkennung des zu erwerbenden Abschlusses.

Aus den Nachbarbundesländern kommen die meisten Studienanfänger nach Sachsen: Brandenburg (9%), Thüringen (4,5%), Sachsen-Anhalt (3,5%). Zudem kommen 2011 vergleichsweise viele Studienanfänger aus Niedersachsen (3,5%).

Abb. 2: Geographische Herkunft der Befragten

(Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, n=309)



Die sächsischen Studienanfänger kommen wie in den Vorjahren überwiegend aus dem Süden und Osten Sachsens (Direktionsbezirke Chemnitz und Dresden) und nur zu einem geringen Teil aus Nordsachsen (Direktionsbezirk Leipzig), was darauf hindeutet, dass die meisten Studierenden eine heimat- bzw. wohnortnahe Hochschule wählen und sich in Nordsachsen für die Universität Leipzig entscheiden.

Abb. 3: Studierenden aus den sächsischen Direktionsbezirken (n=209)

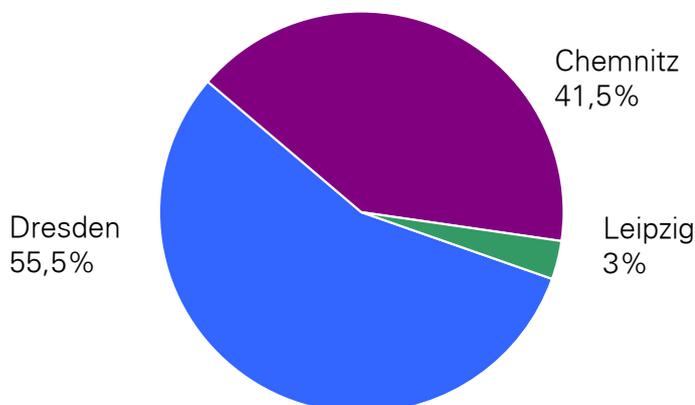
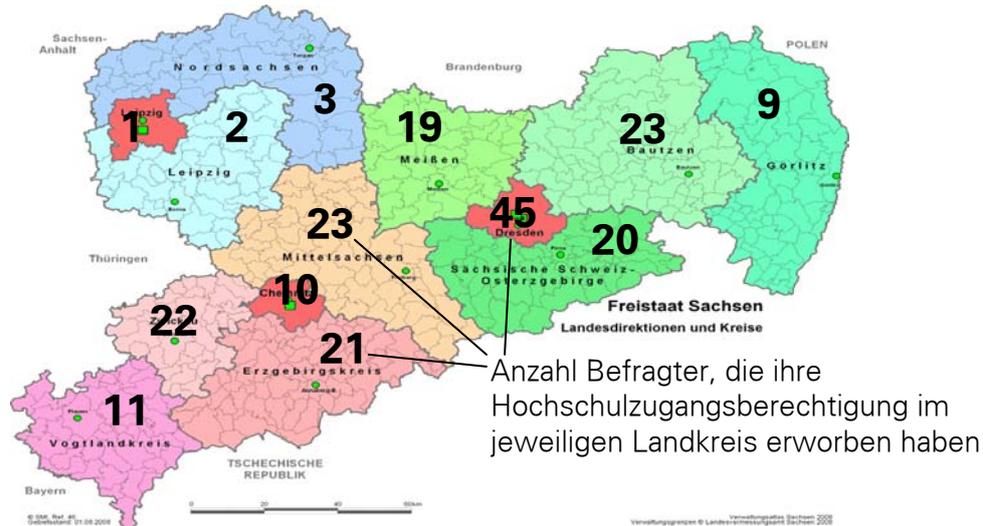


Abbildung 4 zeigt, in welchen Landkreisen die sächsischen Studienanfänger ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben. 45 Studienanfänger haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Dresden erworben. Damit kommt jeder fünfte sächsische Studienanfänger aus Dresden.

Abb. 4: Geographische Herkunft der sächsischen Studierenden (n=209)



Karte: Landesvermessungsamt Sachsen 2008: Verwaltungsgrenzen. Verwaltungsatlas Sachsen 2008

2.2 Informationsquellen der Studieninteressierten über den Studiengang

Die Studienanfänger dieses Herbstes haben sich vorab in etwa auf die gleiche Weise über den Studiengang informiert, wie ihre Vorgänger in den vergangenen Jahren (siehe Abbildung 5).

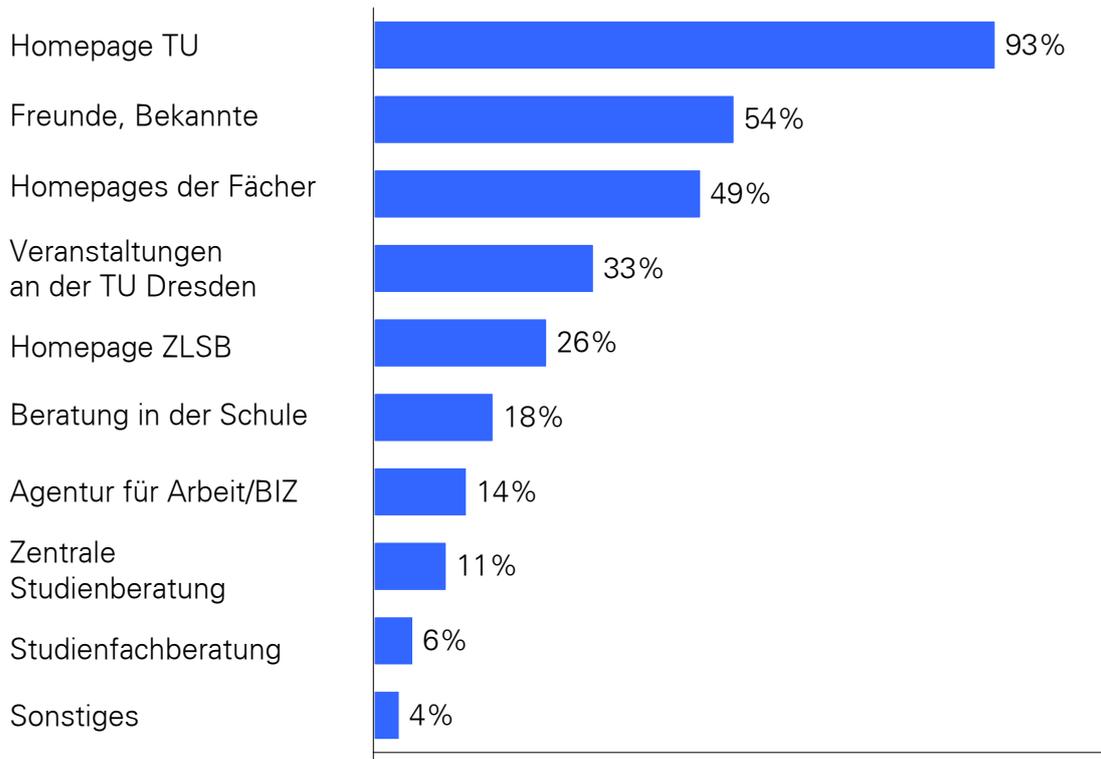
Fast alle Befragten haben die Homepage der TU Dresden genutzt, um sich über den Studiengang zu informieren, viele besuchten auch die Homepages der Studienfächer. Die persönliche Beratung durch die Zentrale Studienberatung der TU Dresden, die Studienfachberater oder auch durch die Agentur für Arbeit hat dagegen eine vergleichsweise geringe Rolle gespielt.

Die Nutzungshäufigkeit der Webseiten des ZLSB ist erfreulicherweise gegenüber den Vorjahren etwas gestiegen. Allerdings haben auch 2011 nur 26 Prozent der Studienanfänger die Seiten des ZLSB zur Information über den BA ABS genutzt. Da diese Seiten eine zentrale Informationsplattform zu den Lehramtsstudiengängen darstellen, wäre eine deutlich höhere Nutzungshäufigkeit wünschenswert, zumal die Webseiten des ZLSB übersichtlich und attraktiv neu gestaltet wurden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Nutzungshäufigkeit der ZLSB-Seiten unterschätzt wird, da viele Studieninte-

ressierte, die über die TU-Homepage auf die ZLSB-Seiten gelangen, dies nicht bewusst wahrnehmen.

Abb. 5: Informationsquellen vor Studienbeginn

„Auf welche Weise haben Sie sich vorab über den Studiengang informiert?“
Mehrfachnennungen möglich (n=309)



2.3 Studienplanung

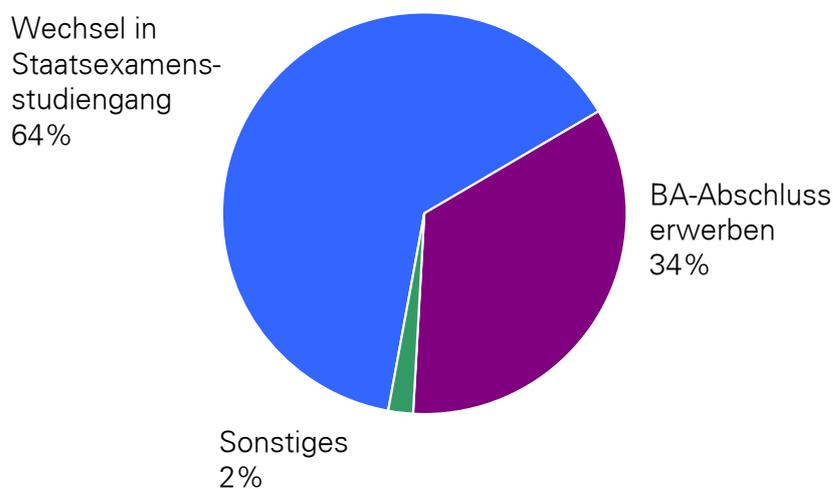
Der polyvalente Lehramtsbezogene BA-Studiengang Allgemeinbildende Schulen, der mit dem eigenständigen akademischen Abschluss Bachelor of Education abschließt, ermöglicht die anschließende Aufnahme einer Berufstätigkeit außerhalb des Schuldienstes. Darüber hinaus berechtigt der Abschluss neben der Aufnahme eines Lehramts-MA-Studienganges auch zur Aufnahme eines fachwissenschaftlichen MA-Studienganges. Trotz dieser Polyvalenz wird der BA ABS seit seiner Einführung von der überwiegenden Mehrheit der Studienanfänger als Lehramtsstudiengang angesehen. Die Option des Einstiegs in die Berufstätigkeit mit dem Bachelor of Education wird auch im Wintersemester 2011/2012 von nur zwei der befragten Studienanfänger erwogen.

Wie eingangsdargestellt, ist die Studienanfängerkohorte 2011/2012 voraussichtlich der letzte Jahrgang, der in den Lehramtsbezogenen BA-Studiengang Allgemeinbildende Schulen immatrikuliert wird. Zum Wintersemester 2012/2013 ist die Einführung schulartspezifischer modularisierter Staatsexamens-

studiengänge geplant, die die BA/MA-Studiengänge ersetzen werden. Den Studierenden des BA ABS soll ein reibungsloser Wechsel in die neuen Studiengänge ermöglicht und nahegelegt werden.

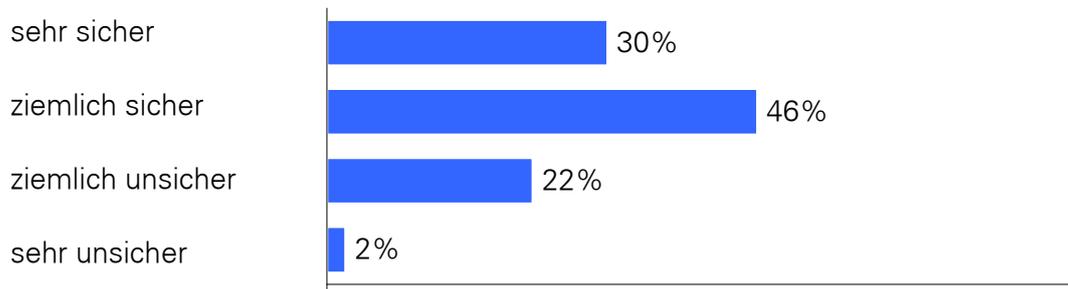
Einen solchen Studiengangwechsel vom BA-Studiengang in einen der neuen Staatsexamensstudiengänge streben bereits zu Studienbeginn knapp zwei Drittel der befragten Studierenden an.

Abb. 6: Beabsichtigen Sie, nach Einführung der schulartspezifischen Staatsexamensstudiengänge aus dem BA ABS in einen dieser Studiengänge zu wechseln? (n=305)



Drei Viertel der Studienanfänger sind sich in ihrer Entscheidung für oder gegen einen Studiengangwechsel bereits sicher (siehe Abbildung 7). Dabei sind sich diejenigen, die einen Wechsel in einen Staatsexamensstudiengang anstreben, ihrer Entscheidung im Durchschnitt sicherer, als diejenigen, die angeben den BA-Abschluss anzustreben. Möglicherweise ändern einige dieser Befragten ihre Studienplanungen, wenn sie besser über die Umstände und Modalitäten eines möglichen Wechsels informiert sind.

Abb. 7: Sicherheit der Entscheidung für oder gegen einen Wechsel in einen Staatsexamensstudiengang (n=305)



Von den Studienanfängern, die den BA-Studiengang bis zum Abschluss absolvieren möchten, streben nahezu alle (93%) einen aufbauenden MA-Studiengang an. Nur zwei der Befragten möchten im Anschluss an den BA-Abschluss eine Berufstätigkeit aufnehmen. Fünf Befragte haben sonstige Pläne. Obwohl der BA ABS zur Aufnahme fachwissenschaftlicher MA-Studiengänge berechtigt, streben die meisten Befragten, die im Anschluss an den BA-Abschluss weiter studieren möchten, einen Lehramts-MA-Studiengang an (89%). Fünf dieser Befragten sind noch unentschlossen, nur vier Befragte streben einen fachwissenschaftlichen MA-Studiengang an (siehe Abbildung 8).

Abb. 8: Wenn Sie Ihr Studium nach dem BA-Abschluss fortsetzen möchten, für welchen Studiengang werden Sie sich voraussichtlich entscheiden? (n=90)

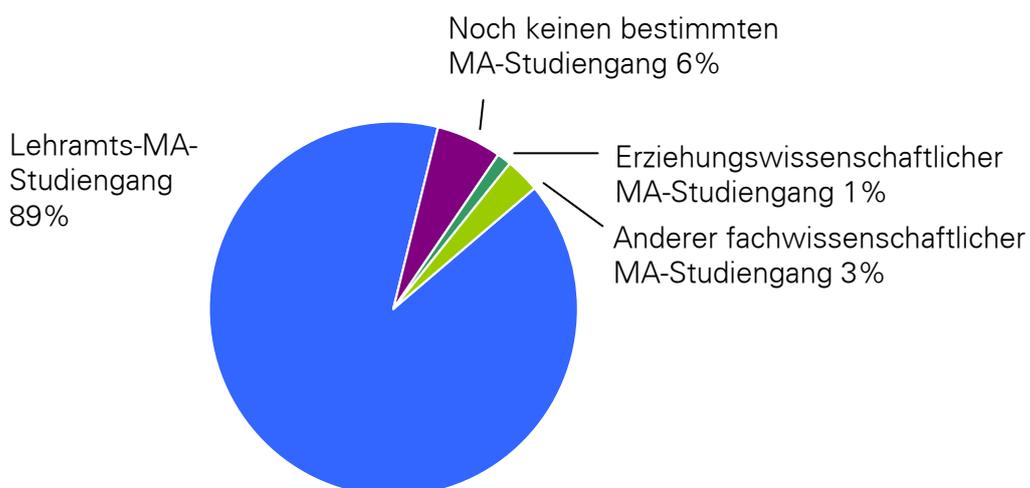
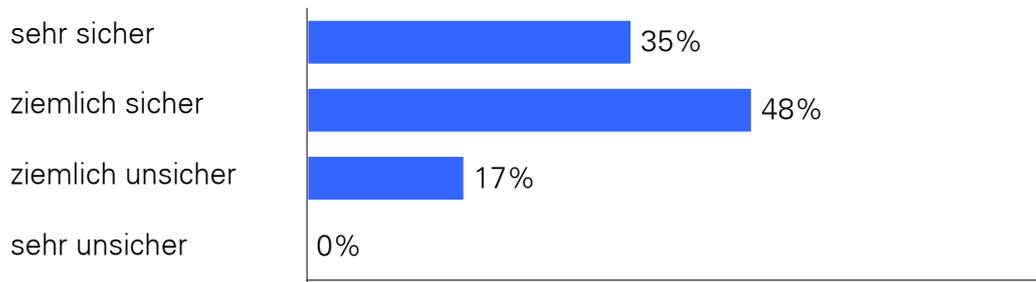
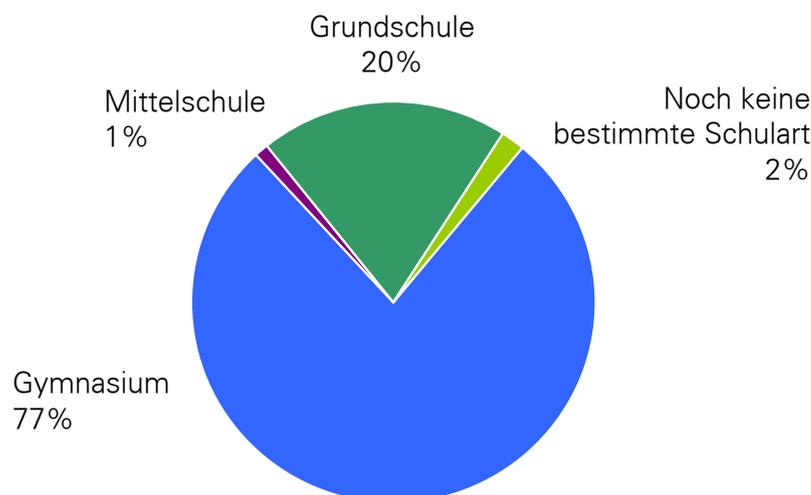


Abb. 9: Sicherheit der Entscheidung für einen bestimmten Studiengang (n=83)



Nach Einführung der schulartspezifischen modularisierten Staatsexamensstudiengänge wird an der TU Dresden wieder das Studium für das Lehramt an Grundschulen und Mittelschulen möglich sein, das im Rahmen der BA/MA-Studiengänge in Dresden nicht angeboten wurde. Diese Erweiterung des Schulartenspektrums schlägt sich bereits ein Jahr vor der geplanten Einführung der Staatsexamensstudiengänge in der Zusammensetzung der Schulartpräferenzen der Studienanfänger nieder. Betrachtet man alle Studienanfänger, die einen Lehramtsabschluss anstreben – sei es MA oder Staatsexamen – ergibt sich die in Abbildung 10 gezeigte Verteilung auf die Schularten.

Abb. 10: Anstrebte Schulart (n=272)



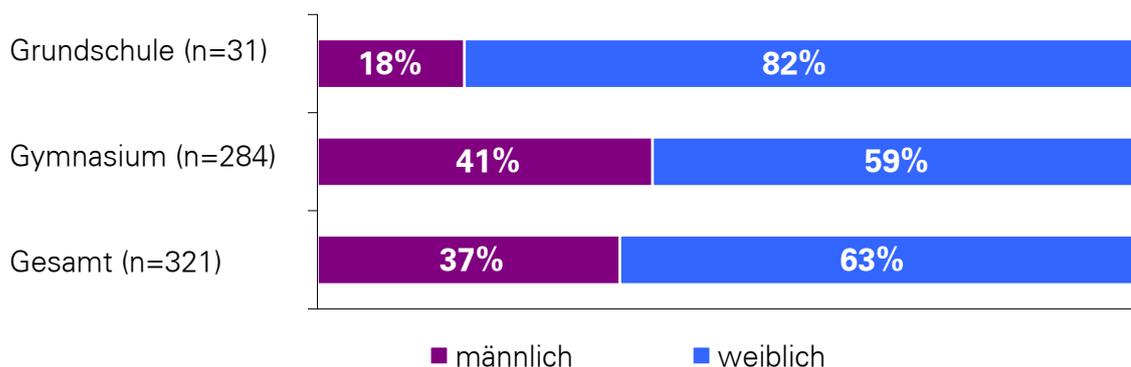
Im Vergleich zur Vorjahreskohorte hat sich der Anteil der grundschulorientierten Erstsemester verdoppelt (von 9% auf 20%). Der Anteil gymnasiumsorientierter Studienanfänger hat sich im Gegenzug verringert (von 86% auf 77%). Der seit Einführung der BA-Studiengänge anhaltende Trend, dass Jahr für Jahr weniger am Grundschullehramt Interessierte das Studium an der TU Dresden

aufnehmen, setzt sich nicht fort. Der Anteil der Mittelschulinteressierten dagegen stagniert weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Die Sicherheit, mit der die Studienanfänger bereits zu Beginn des BA-Studiums die Entscheidungen zur MA- und Schulartwahl vorwegnehmen, macht deutlich, dass ein von Beginn an schulartspezifisches Studium den Neigungen der Studierenden entgegenkommt. Die Sicherheit der Studierenden bezüglich der anstehenden Studienentscheidungen ist allerdings im Wintersemester 2011/2012 merklich geringer als in den Vorjahren, was allerdings nicht auf Unentschlossenheit bezüglich des Studien- und Berufsziels, sondern auf die Frage des möglichen Wechsels in Staatsexamensstudiengänge zurückzuführen sein dürfte.

Hinsichtlich der Schulartpräferenz zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Wie in den vergangenen Kohorten ist der Anteil männlicher Studienanfänger unter den Grundschulinteressierten gering, wenngleich er deutlich höher ausfällt als in den Vorjahren (siehe Abbildung 11).

Abb. 11: Geschlechtsunterschiede bei der Schulartpräferenz



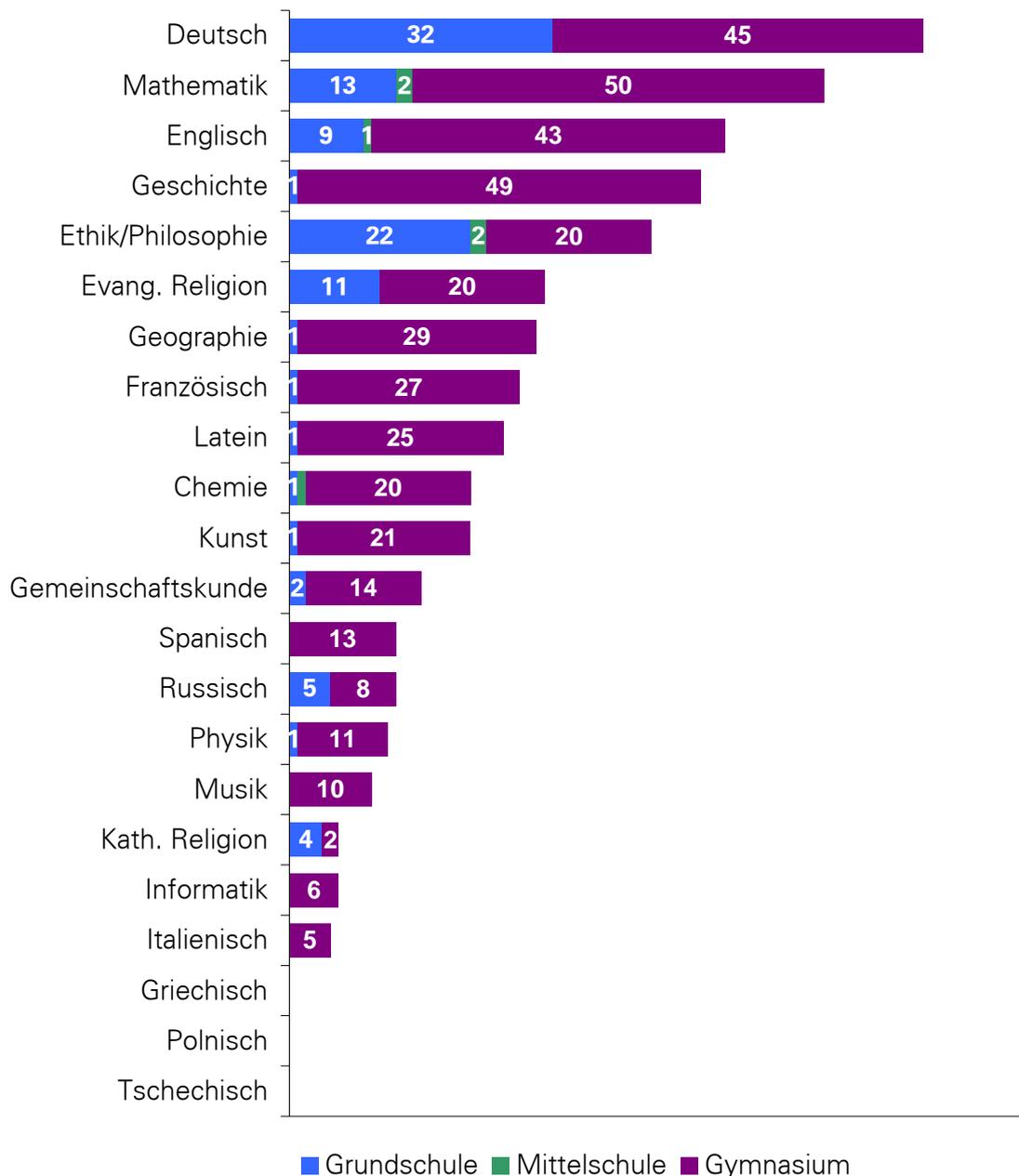
2.4 Studierte Fächer und Fächerkombinationen

Die Studienanfänger müssen sich bei der Einschreibung in den polyvalenten BA ABS nicht auf eine Schulart festlegen. Durch die Wahl der Studienfächer kann jedoch schon eine Einschränkung der späteren Wahlmöglichkeiten erfolgen. Beispielsweise müssen Studierende, die nach dem BA einen Grundschul-MA-Studiengang absolvieren möchten (oder in den Staatsexamensstudiengang Grundschullehramt wechseln möchten), ihre Studienfächer aus einem reduzierten Kanon grundschulrelevanter Fächer wählen, um die späteren Zulassungsvoraussetzungen des MA-Studienganges bzw. des schulartspezifischen Staatsexamensstudienganges zu erfüllen².

² Abb. 12 zeigt, dass nicht alle Studierenden, die einen Studiengang für das Grundschul-

Die folgende Abbildung zeigt die Anzahl der Studierenden pro Fach, getrennt nach der Schulartpräferenz der Befragten.

Abb. 12: Studierte Fächer - getrennt nach angestrebter Schulart³ (n=268)



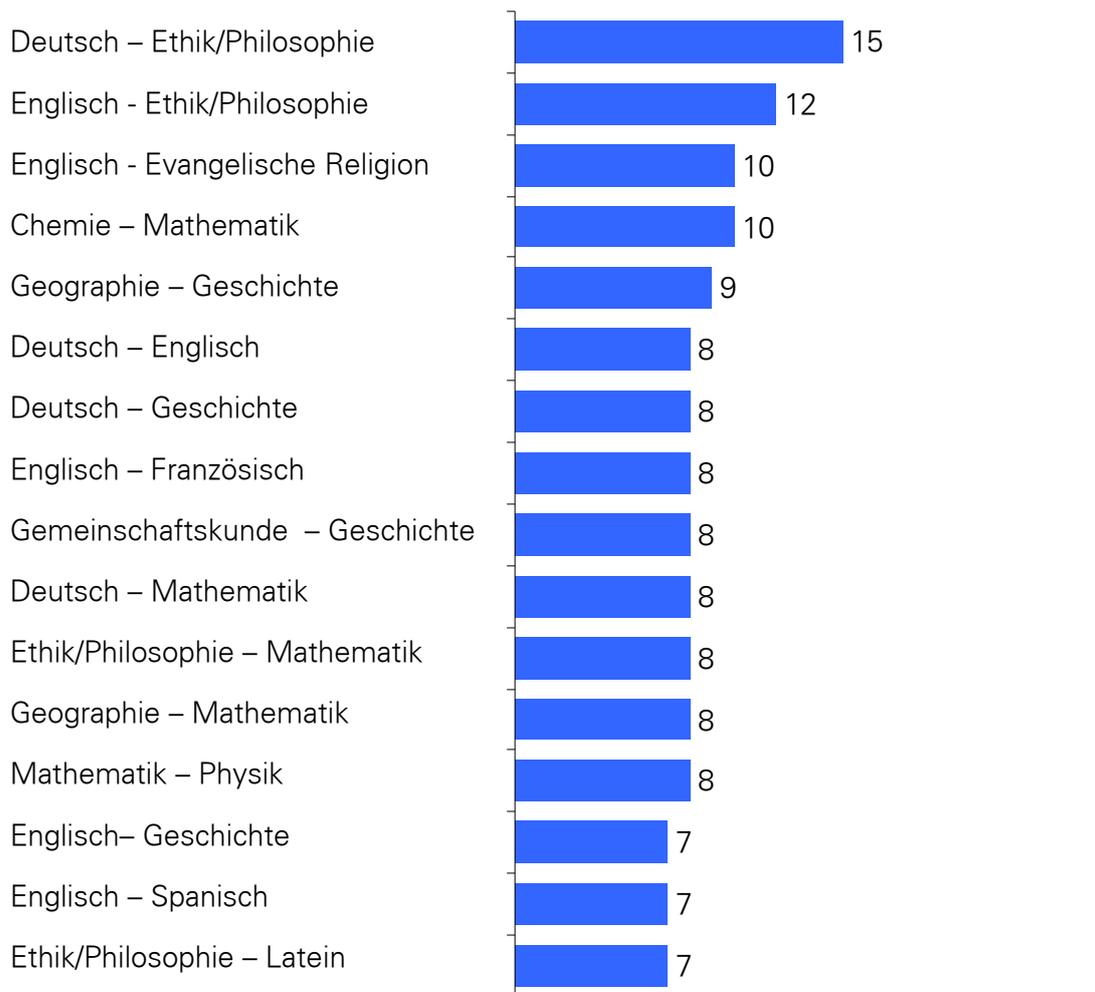
Insgesamt studieren die 309 befragten Studierenden 94 verschiedene Fächerkombinationen. Abbildung 13 zeigt die 16 häufigsten Kombinationen, die zu-

lehrant anstreben, grundschulrelevante Fächer studieren (z.B. Latein, Geographie, Gemeinschaftskunde, Physik).

³ Die Abbildung berücksichtigt nur Studierende, die eine Präferenz für eine bestimmte Schulart äußern.

sammen von 46 Prozent der Befragten belegt werden. Von den verbleibenden 78 Fächerkombinationen werden 53 von nur einer oder zwei Personen studiert. Die Anzahl der gewählten Fächerkombinationen ist trotz geringerer Studierendenzahl höher als im Vorjahr. Die Konzentration der Studierenden auf wenige häufige Kombinationen ist weniger stark als zuvor.

Abb. 13: Die 16 häufigsten Fächerkombinationen (n=309)



Nur 8 der 16 häufigsten Fächerkombinationen des Wintersemesters 2011/2012 waren auch im Vorjahr unter den häufigsten Kombinationen. Diese 8 Fächerkombinationen gehörten allerdings bereits in der Studienanfängerkohorte 2009/2010 zu den meist gewählten Kombinationen, so dass man trotz der erheblichen jährlichen Schwankungen, die unter anderem auf veränderliche Studienplatzkontingente in den stark frequentierten Fächern zurückzuführen sind, von einem Kern von Fächerkombinationen ausgehen kann, die immer wieder von vielen Studierenden gewählt werden.

Dazu gehören:

Deutsch – Ethik/Philosophie,
Deutsch – Geschichte,
Deutsch – Englisch,
Mathematik – Chemie,
Mathematik – Physik,
Geschichte – Geographie,
Geschichte – Gemeinschaftskunde,
Geschichte – Englisch.

Von den Studienanfängern des Wintersemesters 2010/2011 waren 70 Prozent in ihrer bevorzugten Fächerkombination immatrikuliert. Die restlichen Studierenden erhielten aufgrund von Zulassungsbeschränkungen oder eingeschränkten Kombinationsmöglichkeiten keinen Studienplatz mit ihrer Wunsch-Fächerkombination und studieren daher andere Fächer (siehe Abbildung 14). Der Anteil der Studienanfänger, die ihre Wunsch-Fächerkombination belegen, liegt damit auf dem Niveau der Vorjahre.

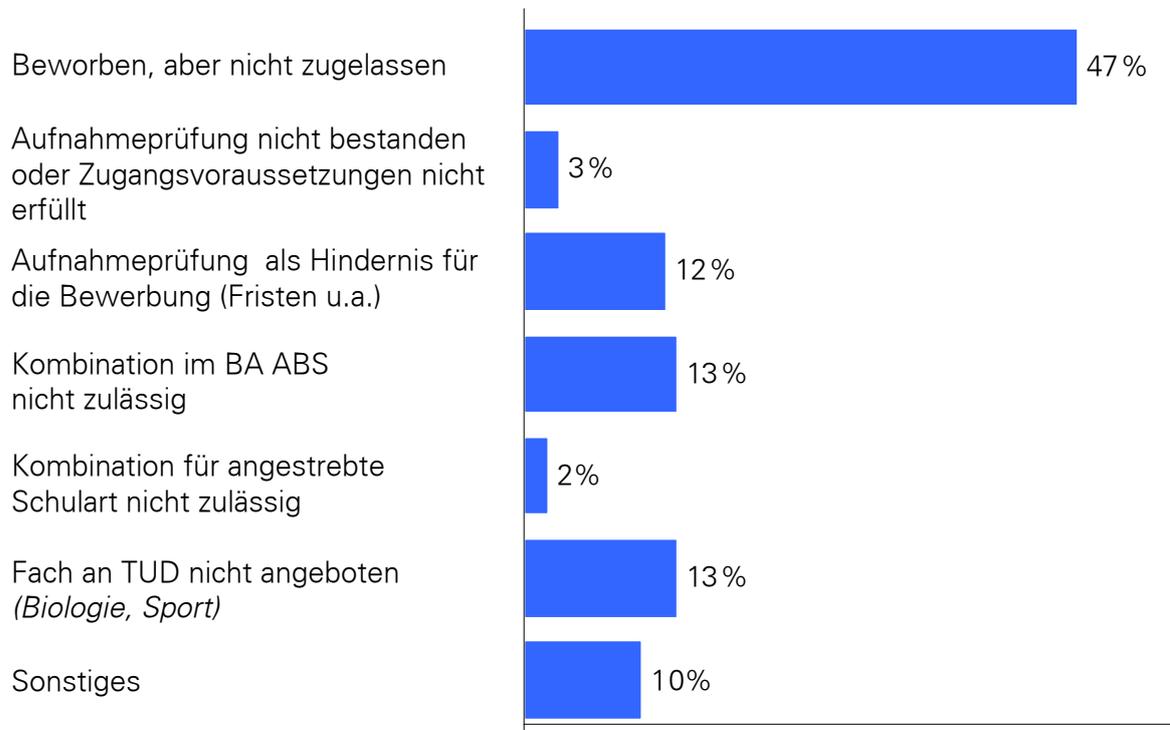
Abb. 14: Studieren Sie Ihre Wunschfächer oder hätten Sie eine andere Fächerkombination vorgezogen? (n=308)



Fast die Hälfte (47%) der 92 Studierenden, die nicht die gewünschte Fächerkombination studieren, gibt an, sich erfolglos um einen Studienplatz in diesen Fächern beworben zu haben. Für weitere 14 Studierende (15%) standen Aufnahmeprüfungen einer Bewerbung für die Wunsch-Fächerkombination im Wege: Drei Befragte geben an, die für das Fach erforderliche Aufnahmeprüfung nicht bestanden zu haben. Für 11 Befragte stellte die Aufnahmeprüfung ein organisatorisches Hindernis dar, meist weil die Anmeldefristen der Aufnahmeprüfungen nicht eingehalten wurden oder den Befragten zu den Prüfungsterminen keine Teilnahme möglich war. Von terminlichen Problemen

mit den Aufnahmeprüfungen waren vor allem Studieninteressierte betroffen, die das Fach Kunst anstrebten.

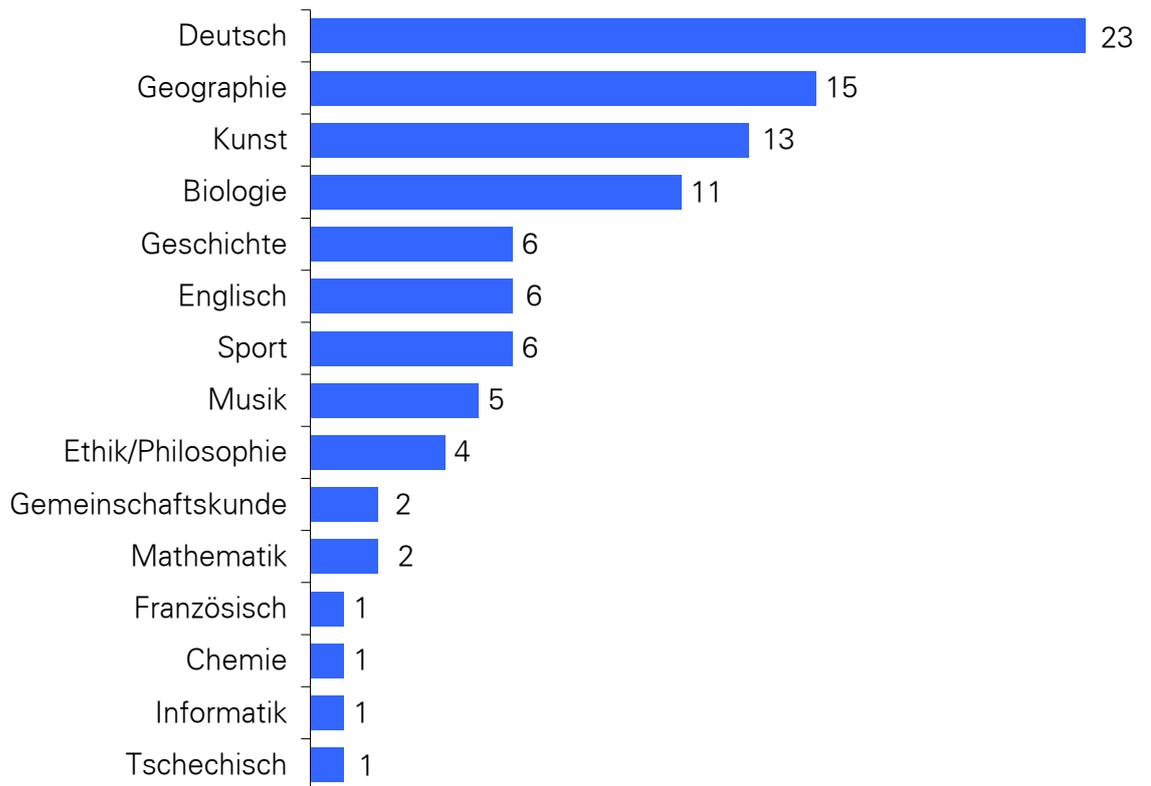
Abb. 15: Wenn Sie eine andere Fächerkombination vorgezogen hätten, aus welchem Grund ist das nicht gelungen? (n=92)



Zwölf Befragte wünschten sich eine Fächerkombination, die im BA ABS nicht zulässig ist. Weitere zwei Personen mussten auf eine andere als die bevorzugte Kombination ausweichen, weil diese nicht den Anforderungen für die angestrebte Schulart entsprach. Zwölf Befragte hätten im BA ABS gerne Fächer belegt, die an der TU Dresden im Rahmen des Lehramtsstudiums nicht angeboten werden. Dabei handelte es sich um die Fächer Biologie und Sport.

Vergleicht man die Befunde mit den nicht studierten Wunschfächern der vorhergehenden Studienanfängerkohorten, zeigen sich einige Fächer, die konstant zu denjenigen zählen, die besonders häufig als nicht studiertes Wunschfach angegeben werden. Dazu gehören Deutsch, Geographie und Biologie (siehe Abbildung 16). Bei anderen Fächern schwankt die Anzahl der Nennungen von Jahr zu Jahr stärker. Die Fächer Englisch und Musik, die im Vorjahr zusammen mit Deutsch die Spitze der Rangliste nicht studierter Wunschfächer bildeten, werden dieses Mal deutlich seltener genannt, das Fach Kunst dagegen deutlich häufiger.

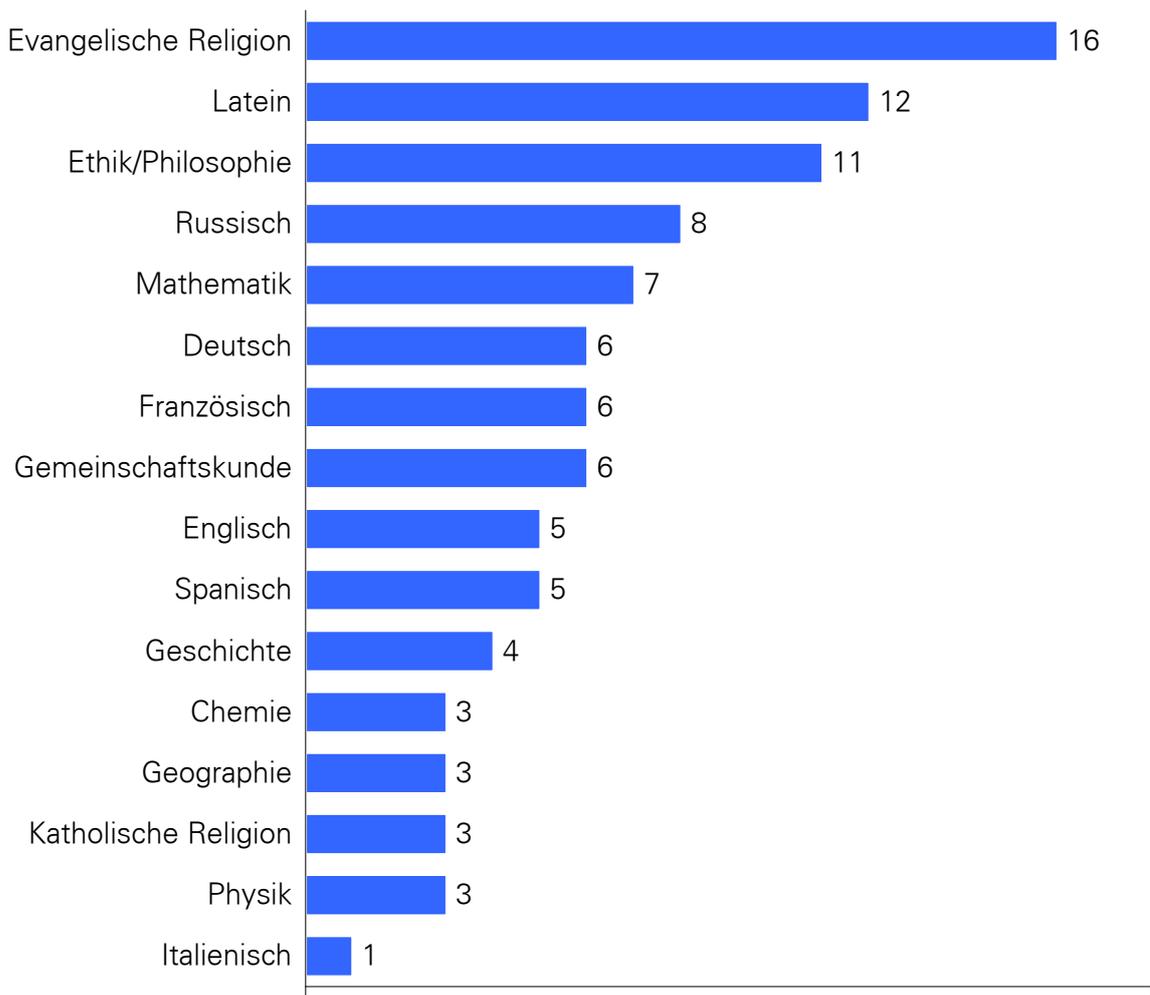
Abb. 16: Nicht studierte Wunschfächer (n=92)



Evangelische Religion, Ethik/Philosophie, Latein und Russisch wurden von den Studienanfängern dieses Jahres wie schon in den vergangenen Jahren häufig als „Ausweichfächer“ gewählt, wenn eine Immatrikulation mit der ursprünglich gewünschten Fächerkombination nicht zustande kam (siehe Abbildung 17). Geschichte wird deutlich seltener als im Vorjahr als „Ausweichfach“ genannt, was mit der insgesamt geringeren Zulassungszahl in diesem Fach zusammenhängen dürfte. Auch Katholische Religion wird im Gegensatz zum Vorjahr nur selten anstelle des Wunschfaches studiert. Mathematik wird dagegen vergleichsweise häufig genannt.

Wirft man einen Blick darauf, in welchem Verhältnis die Zahl der Studierenden, für die ein Fach nicht die erste Wahl bei der Studienentscheidung war, zu der Gesamtzahl der Studierenden im jeweiligen Fach steht, so fallen die Fächer Evangelische Religion, Russisch und Latein mit besonders hohen Anteilen auf. Diese Fächer bezeichnet in etwa jeder zweite Studierende als „Ausweichfach“.

Abb. 17: Anstelle der Wunsch-Fächer studierte Fächer (n=92)



3. FAZIT

Die anstehende erneute Reform der Studienstrukturen im Lehramtsstudium schlägt sich bereits jetzt in der Studienwahl und den Studienplanungen der Erstsemester nieder. Die Aussicht auf einen Staatsexamensstudiengang für das Lehramt an Grundschulen an der TU Dresden hat offenkundig dazu geführt, dass wieder mehr Studienanfänger mit dieser Schularthpräferenz in Dresden studieren. Die extrem geringe Anzahl mittelschulorientierter Studierender hat sich allerdings nicht erhöht.

Die Mehrheit der Studienanfänger zeigt sich einem Wechsel in die neu zu schaffenden Staatsexamensstudiengänge gegenüber offen. Das Ziel, einen Großteil der Studierenden im BA-Studiengang in die neuen Staatsexamensstudiengänge zu überführen, obwohl die BA-Studierenden Vertrauensschutz genießen und das Recht haben, ihr Studium im BA ABS zu beenden, scheint vor diesem Hintergrund erreichbar zu sein.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Alter der Befragten.....	3
Abb. 2: Geographische Herkunft der Befragten	4
Abb. 3: Verteilung der sächsischen Studierenden auf die drei Direktionsbezirke.....	4
Abb. 4: Geographische Herkunft der sächsischen Studierenden	5
Abb. 5: Informationsquellen vor Studienbeginn	6
Abb. 6: Beabsichtigen Sie, nach Einführung der schulartspezifischen Staatsexamensstudiengänge aus dem BA ABS in einen dieser Studiengänge zu wechseln?.....	7
Abb. 7: Sicherheit der Entscheidung für oder gegen einen Wechsel in einen Staatsexamensstudiengang	8
Abb. 8: Wenn Sie Ihr Studium nach dem BA-Abschluss fortsetzen möchten, für welchen Studiengang werden Sie sich voraussichtlich entscheiden?	8
Abb. 9: Sicherheit der Entscheidung für einen bestimmten Studiengang	9
Abb. 10: Angestrebte Schulart.....	9
Abb. 11: Geschlechtsunterschiede bei der Schulartpräferenz.....	10
Abb. 12: Studierte Fächer – getrennt nach angestrebter Schulart	11
Abb. 13: Die 16 häufigsten Fächerkombinationen.....	12
Abb. 14: Studieren Sie Ihre Wunschfächer oder hätten Sie eine andere Fächerkombination vorgezogen?.....	13
Abb. 15: Wenn Sie eine andere Fächerkombination vorgezogen hätten, aus welchem Grund ist das nicht gelungen?	14
Abb. 16: Nicht studierte Wunschfächer	15
Abb. 17: Anstelle der Wunschfächer studierte Fächer.....	16

ANLAGE: GEGENÜBERSTELLUNG DER STUDIENANFÄNGER- KOHORTEN SEIT EINFÜHRUNG DES BA ABS

Abb. A1: Alter der Studienanfänger der fünf Kohorten

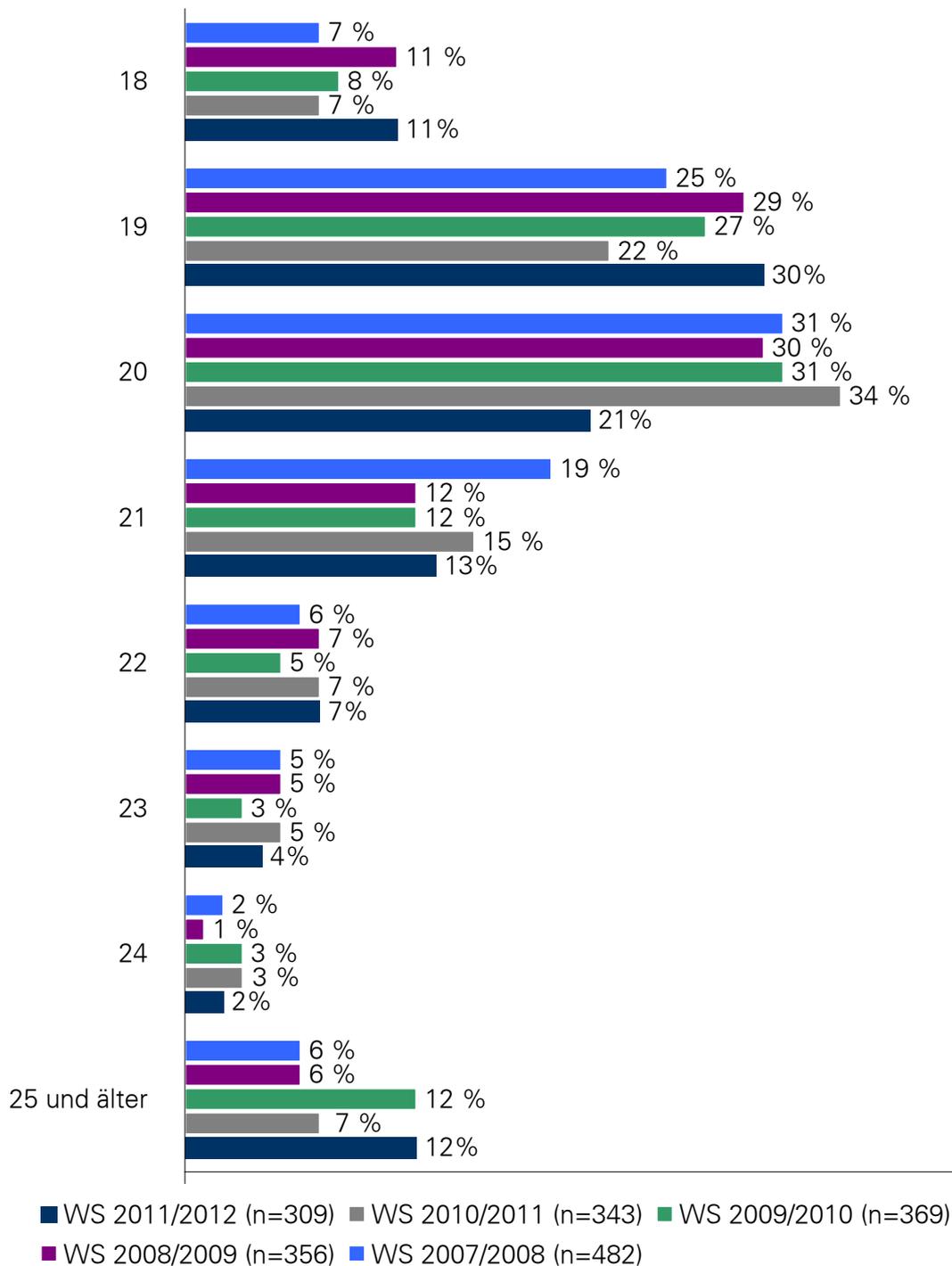
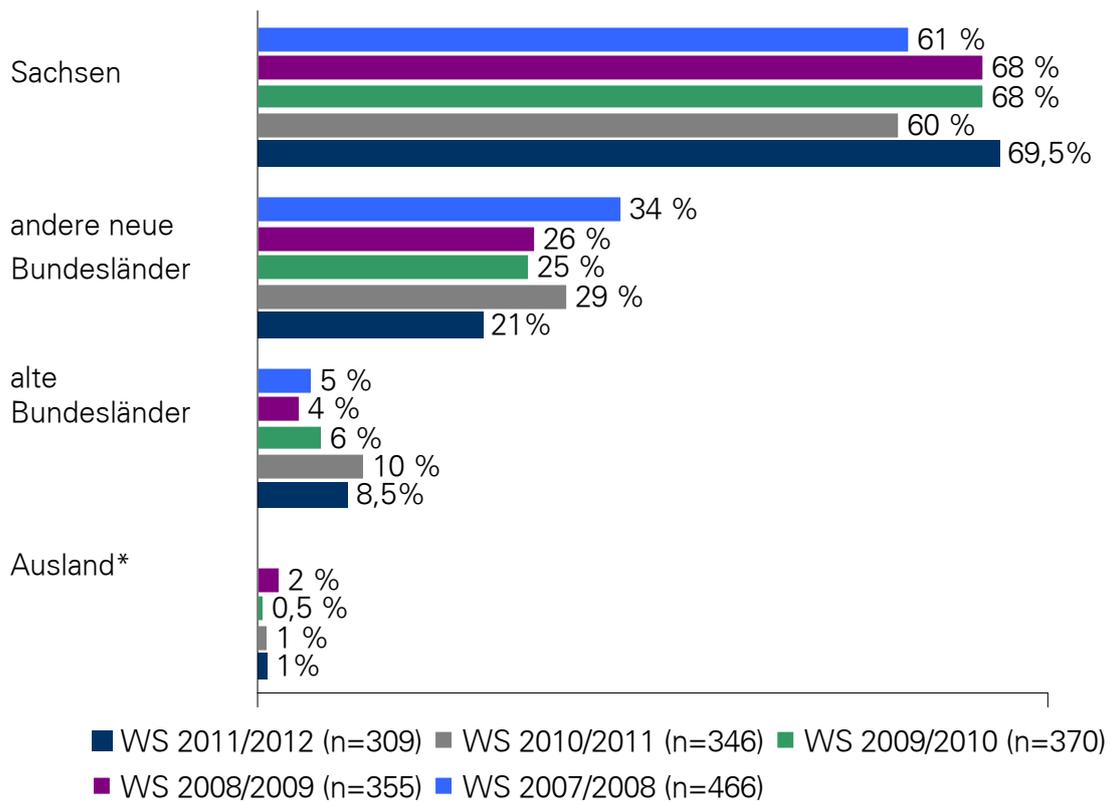


Abb. A2: Geographische Herkunft der Studienanfänger der fünf Kohorten



* in der Befragung im WS 2007/2008 wurde die Option Ausland nicht erhoben.

Abb. A3: Verteilung der sächsischen Studienanfänger der fünf Kohorten auf die Direktionsbezirke

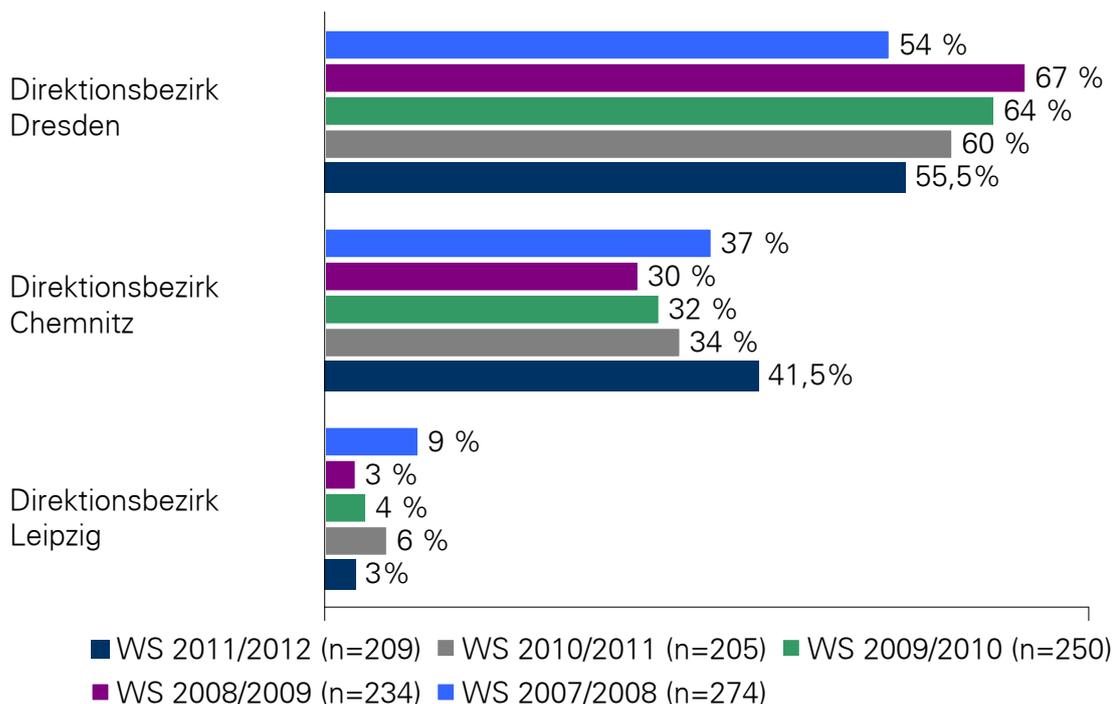


Abb. A4: Informationsquellen über Studiengang in den fünf Kohorten

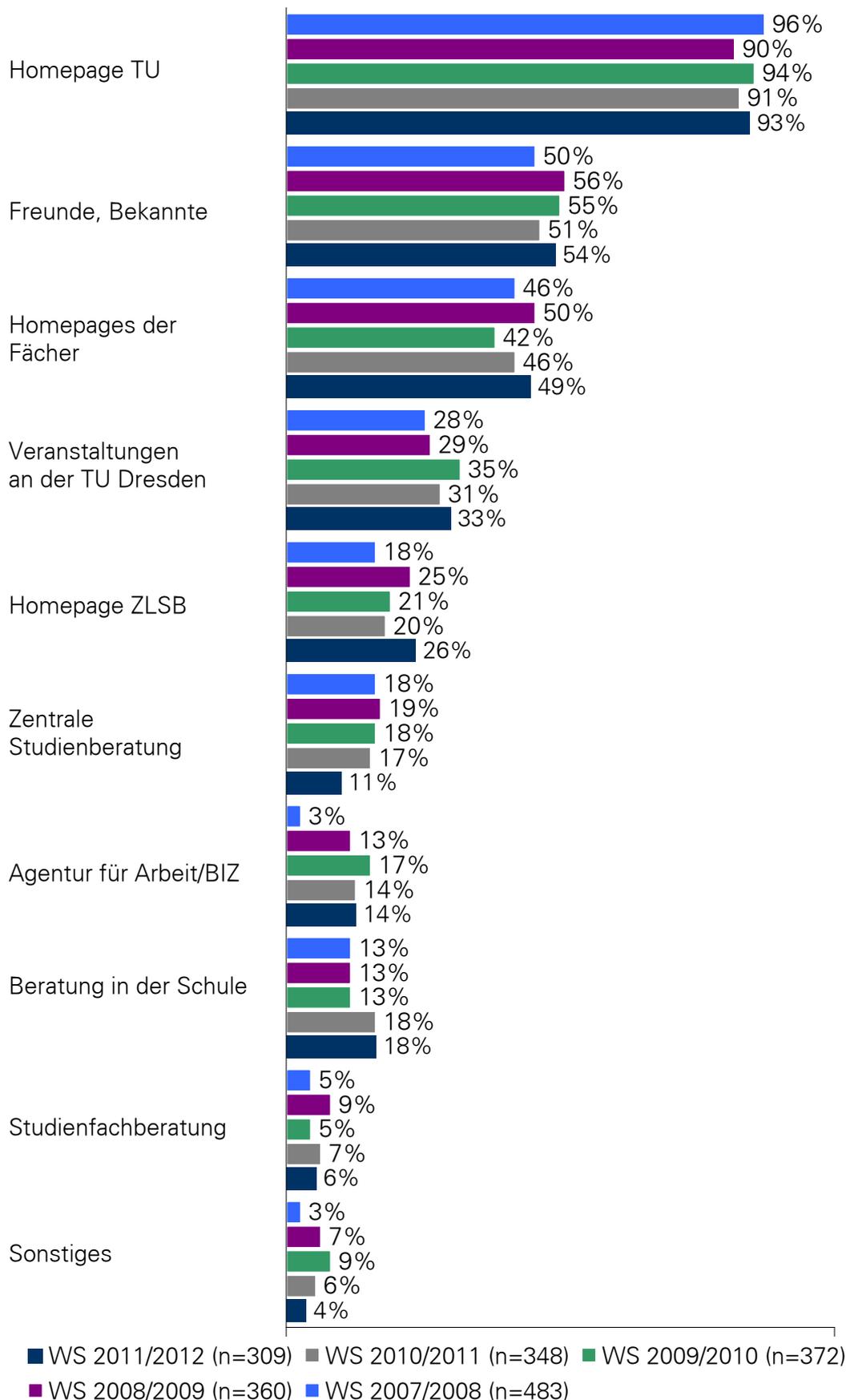
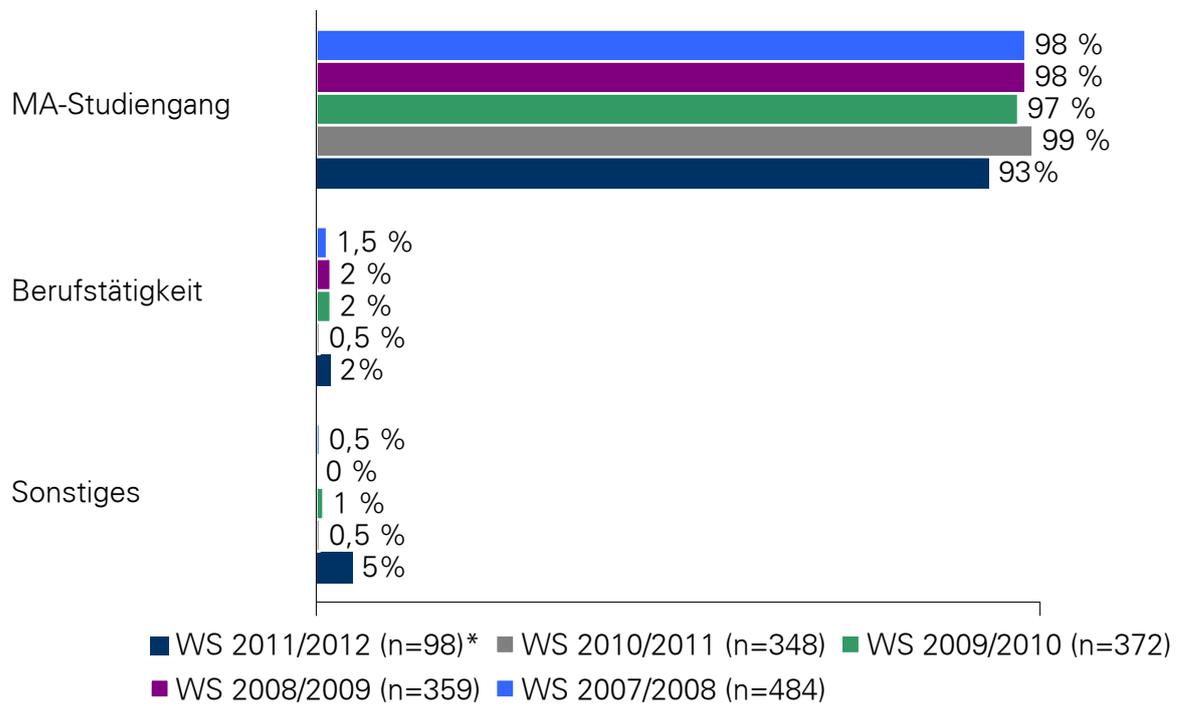
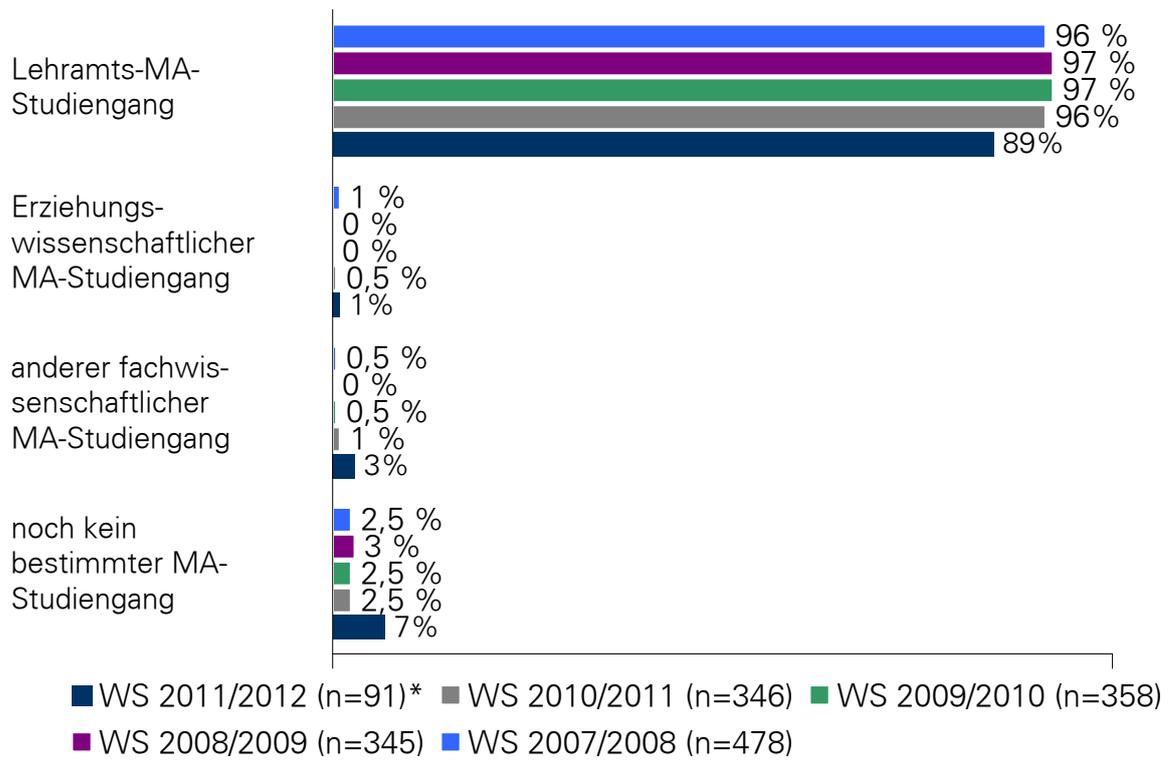


Abb. A5: Welchen Weg streben Sie voraussichtlich nach dem Abschluss Ihres BA-Studiums an? Antworten in den fünf Kohorten



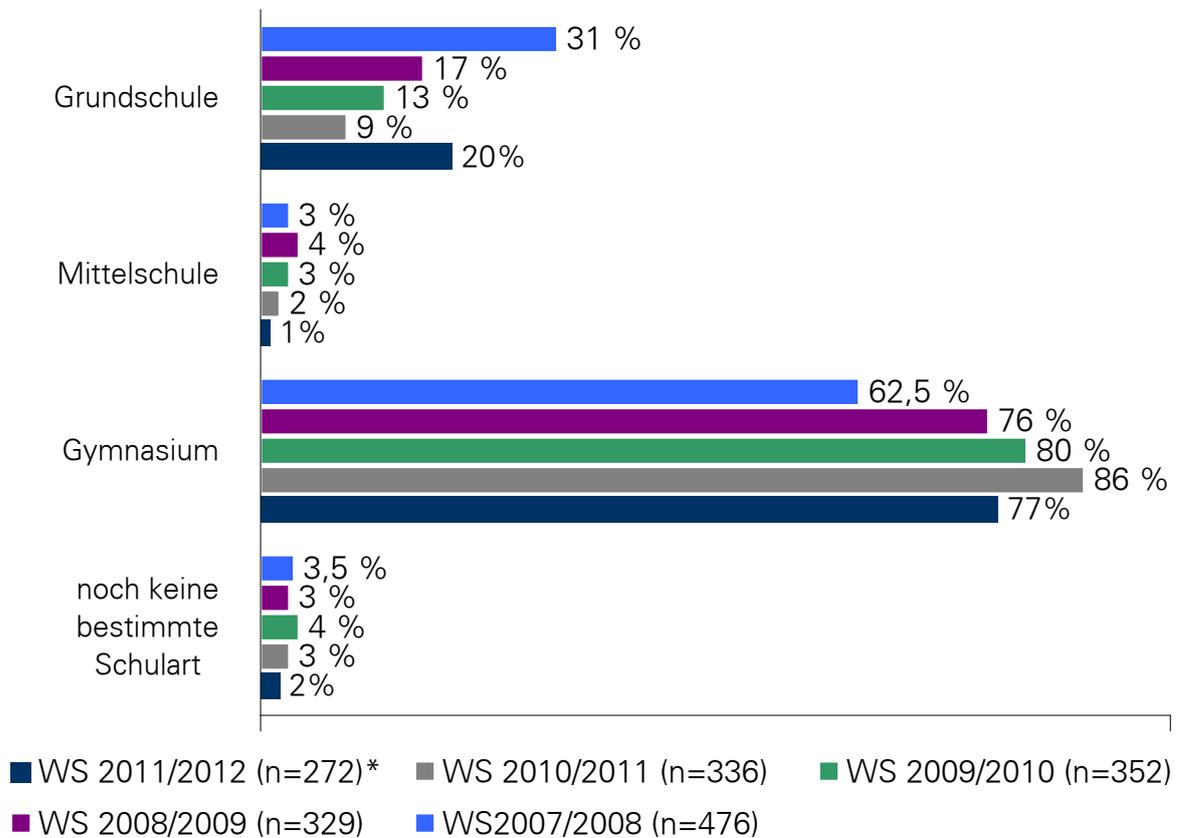
* WS 2011/2012: Nur Befragte, die den BA-Abschluss erwerben und nicht in einen der neuen Staats-examensstudiengänge wechseln möchten.

Abb. A6: Für welchen MA-Studiengang werden Sie sich voraussichtlich entscheiden? Antworten in den fünf Kohorten



* WS 2011/2012: Nur Befragte, die den BA-Abschluss erwerben und nicht in einen der neuen Staats-examensstudiengänge wechseln möchten.

Abb. A7: Für welche Schulart werden Sie sich voraussichtlich entscheiden? Antworten in den fünf Kohorten



* WS 2011/2012: Befragte, die nach dem BA-Abschluss einen Lehramts-MA-Studiengang anstreben und Befragte, die aus dem BA ABS in einen der neuen schulartspezifischen Staatsexamensstudiengänge wechseln möchten.

Abb. A8: Geschlechtsunterschiede bei der Schulartpräferenz in den fünf Kohorten

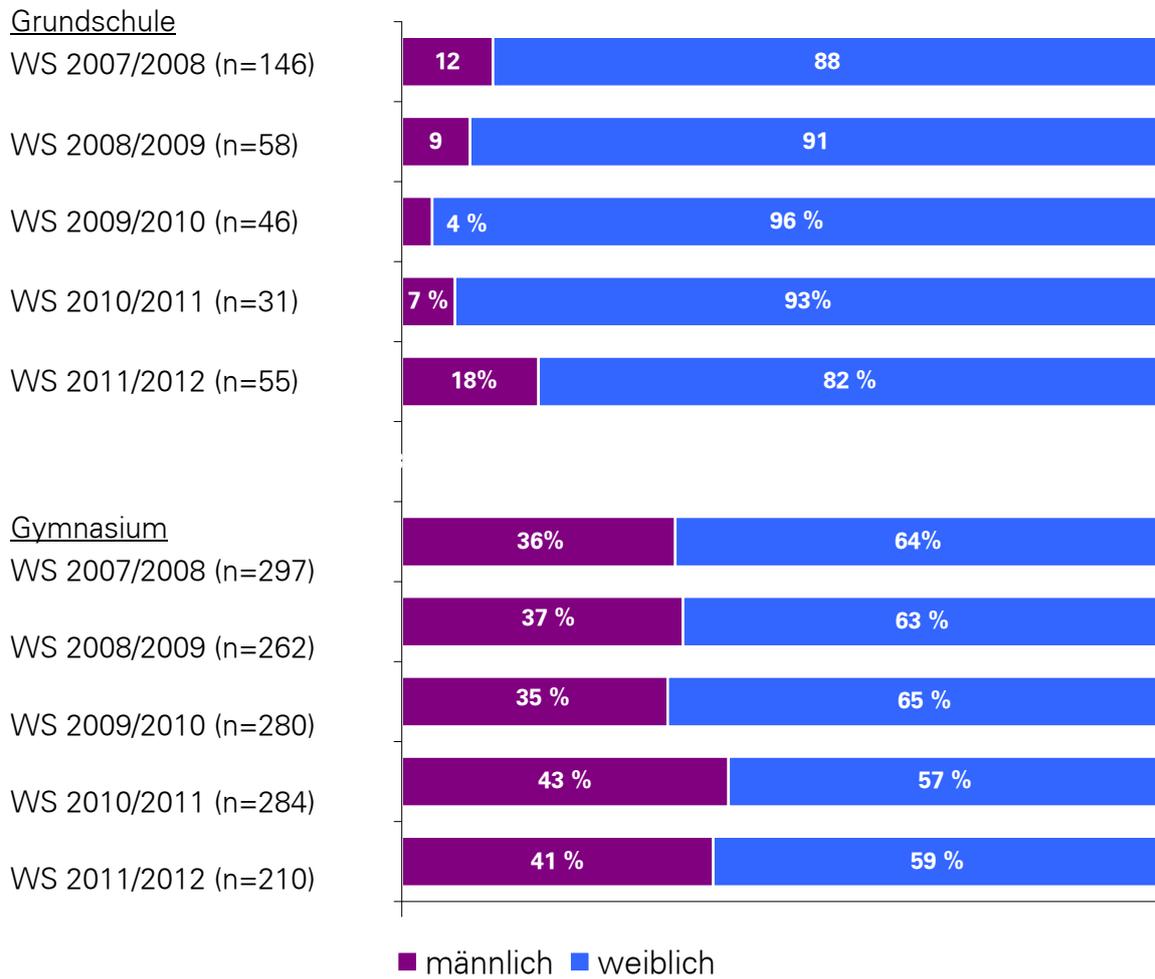


Abb. A9: Anzahl Studierender pro Fach in den fünf Kohorten (Teil 1)

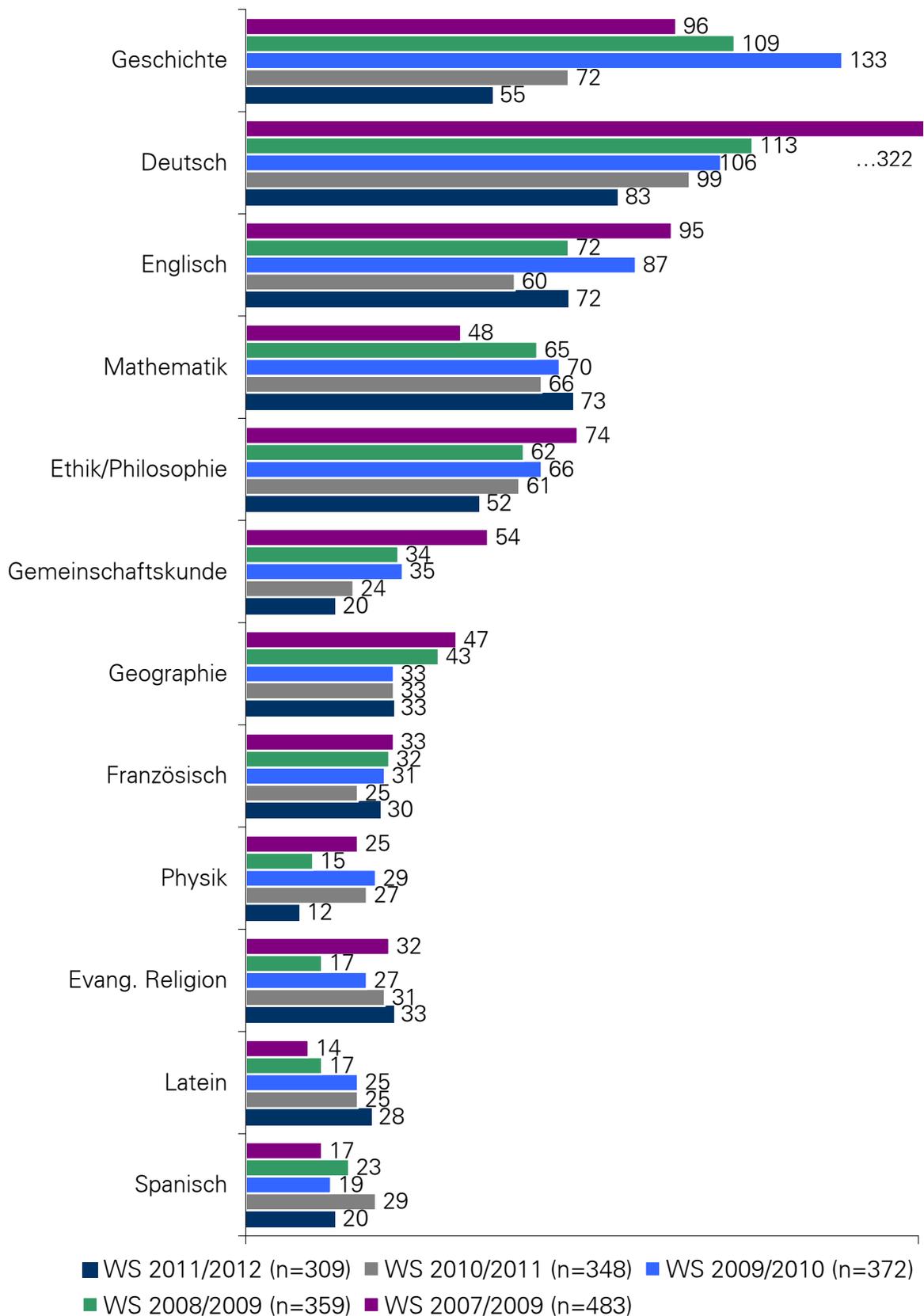


Abb. A9: Anzahl Studierender pro Fach in den fünf Kohorten (Teil 2)

